

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbelegungen): Vier Unterhaltungsblätter, Schwarzenberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Vöhringer Stadtanzeiger) frei Haus einschl. Postenlohn und Transportkosten monatlich 1,40 RM, halbjährlich 6,80 RM, durch die Post einschl. aller Belegungen monatlich 2,10 RM ausw. Zustellgebühr, Einzelnummer 10 Pf.
Für Rückgabe unerlangter eingekaufter Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes Schwarzenberg, der Stadträte in Aue, Grünhain, Böhmis, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt und des Stadtrates zu Schwarzenberg.

Verlag E. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Auesachsen.
Geschäftsstellen: Böhmis (Amt Aue) 2940, Schneberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Nachweise für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Mittelzeile ist 4 Pf., für den 90 mm breiten Text-Mittelzeile 20 Pf., für die 12 mm breiten Belegungen laut Preisliste 4. Geschäftsstelle: B.
Bei Bestellung von mehr als 1000 Zeilen aus laudenden Beiträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Anpreisung.
Postfach-Nr. 12226, Leipzig Nr. 12226.
Gemeinde-Telefon-Nr.: Aue, Sachsen, Nr. 28.

Nr. 104.

Montag, den 6. Mai 1935.

Jahrg. 88.

Amthliche Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Mai 1935, vorm. 9 Uhr sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

- a) im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Vitrine, 1 Klubbisch, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank, 1 Union-Schneelwaage, 3 Säge Töpfe, 2 Regulierlinsen;
- b) im „Café Georgi“ in Böhmis: Deberabfälle.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Schwarzenberg.

Den Kartoffelbauern wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, zunächst nur amtlich zugelassene Krebsfeste Kartoffelsorten anzubauen.

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Verhütung der Ausbreitung des Kartoffelkrebeses ist dabei

Kartoffelbau.

folgendes zu beachten: Auf einem Grundstücke, auf dem Krebsranke Kartoffeln festgestellt worden sind, dürfen für die Dauer von 10 Jahren seit dieser Feststellung keine Kartoffeln mehr angebaut werden. Auf den Grundstücken, die mit dem verseuchten Grundstücke gemeinschaftlich im Rahmen einer Wirtschaftseinheit landwirtschaftlich oder gärtnerisch bewirtschaftet werden, dürfen spätestens vom Beginn des übernächsten Kalenderjahres an, nachdem der Kartoffelkrebes festgestellt worden ist, für die nachfolgenden acht Jahre nur „Krebsfeste Kartoffelsorten“ angebaut werden. Grundstücke, die kleiner als 1000 qm sind, dürfen nur mit Krebsfesten Kartoffelsorten bepflanzt werden. Diese Bestimmung findet entsprechende Anwendung auch auf ein Grundstück mit einem größeren Flächenraum, wenn es insgesamt von mehreren Personen genutzt wird und die auf den einzelnen Anteil entfallende Fläche durchschnittlich kleiner als 1000 qm ist. Auf einem Arbeiter und Angestellten zu dem Anbau von Kartoffeln überlassenen Deputatlande dürfen, ohne Rücksicht

auf die Flächengröße ebenfalls nur Krebsfeste Kartoffelsorten ausgepflanzt werden. Wer hiernach verpflichtet ist, Krebsfeste Kartoffelsorten anzubauen, hat zunächst und so oft er neue Pflanzkartoffeln von auswärts bezieht, seinen Bedarf durch anerkannte, Krebsfeste Pflanzkartoffeln zu decken, von denen er in den nachfolgenden Jahren das benötigte Saatgut durch Vermehrung in der eigenen Wirtschaft selbst ziehen kann. Solche Kartoffeln können vom Landesbauverein für Sachsen in Dresden-Pl. 1, Christianstraße 29, in Kaufstätten und von der Spar-, Kredit- und Bezugsvereinigung, e. G. m. b. H. in Schwarzenberg-Wildenau (Fernruf 3152) bei billiger Berechnung bezogen werden. Wer sonst noch Handel mit zugelassenen Krebsfesten Pflanzkartoffeln betreiben will, muß dies dem hiesigen Polizeiamte anzeigen. Der Händler hat jedem Käufer solcher Pflanzkartoffeln einen Lieferchein nach dem vorgeschriebenen Muster auszustellen.

Schwarzenberg, am 3. Mai 1935.

Der Erste Bürgermeister der Bezirksstadt Schwarzenberg.

Das Regierungsjubiläum in England.

London ist überfüllt.

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers.

Berlin, 5. Mai. Der Reichskanzler hat an den König von England folgendes Telegramm gerichtet:

„Eure Majestät bitte ich, meine und der Reichsregierung aufrichtigste Glückwünsche zum 25. Jahrestag der Thronbesteigung Eurer Majestät, verbunden mit den besten Wünschen für Eurer und Ihrer Majestät persönliches Wohlergehen, entgegenzunehmen. Das deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie alle Bestrebungen Eurer Majestät und der königlich-britischen Regierung zur Festigung des Friedens; es hofft, daß diese Bemühungen erfolgreich sein mögen zur Wohlfahrt des britischen Reiches und zum Segen für die ganze Welt.“

Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.“

In ganz England hat das Jubiläum einen beinahe unvorstellbaren Saumel der Begeisterung und Freude ausgelöst. Das nüchterne englische Volk ist von einer überschaubaren Jubiläumstimmung erfasst. Die Stadt selbst ist vollkommen verwandelt und gleicht mit seinen Girlanden und Flaggen, mit seinen Tausenden von Scheinwerfern, mit den bunten Tribünen und den bekränzten und besagten Fahrzeugen beinahe einer südländischen Stadt während eines Volksfestes.

Die Begeisterung erreichte bereits am Sonnabend abend einen beinahe unglaublichen Höhepunkt. Niemals hat London derartige Menschenmassen gesehen. Millionen von Menschen waren in übermütiger Stimmung auf den Straßen zusammengebrängt, sangen vaterländische Lieder, tanzten auf dem Pflaster und stauten die Dekoration an. Die Polizei war machtlos, und der Wirrwarr wurde durch Tausende von dichtbesetzten Fahrzeugen aller Art erhöht, die sich ihren Weg durch die Menge zu bahnen versuchten. Manche Hauptstraßen mußten für den Verkehr gesperrt werden; Autobusse benötigten für eine Fahrt von einem Kilometer manchmal zwei volle Stunden. Sämtliche Gaststätten, Hotels, Kaffees, Lichtspieltheater und Theater waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Am Sonntag war der Hauptversammlungspunkt der Massen der große Platz vor dem königlichen Palast. Zehntausende von Menschen standen stundenlang auf demselben Platz, um vielleicht ein Mitglied der königlichen Familie zu sehen. Als sich der König einige Sekunden an einem Frontfenster zeigte, erhob sich ein Begeisterungssturm.

Über eine halbe Million Besucher aus allen Teilen Englands, aus dem britischen Weltreich und aus der übrigen Welt sind zum Jubiläum nach London gekommen. In der ganzen Stadt gibt es kein freies Hotelzimmer mehr, Hunderte müssen im Freien übernachten. Mit Spannung wird der Jubiläumsumzug am Montag erwartet. Der Zug der Menschenmassen beginnt in aller Frühe, da schon um neun Uhr das ganze Gebiet, durch das sich der königliche Umzug bewegt, abgesperrt wird.

London, 5. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, der Arbeiterpartei-er Henderon, wird anlässlich des Regierungsjubiläums in den Adelsstand erhoben und den Titel eines Lords erhalten. Im Oberhaus gibt es zurzeit 22 arbeiterteilige Peers.

Glasgow, 5. Mai. Als die Polizei zwei Ruhestörer verhaftete, nahm die Menge eine feindselige Haltung ein und bewarf die Schutzleute mit Flaschen, Steinen und anderen Wurfgeschossen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge, in dem drei Angreifer und ein Schutzmann schwer verletzt wurden. Bei einem zweiten Kampf wurde wiederum ein Schutzmann verletzt.

Der Triumphzug am heutigen Montag.

London, 6. Mai. Die heutige Morgenpresse schildert in Aufzügen die 25 Jahre der Regierung König Georgs und hebt die Charaktereigenschaften des Königs und die Begeisterung der gesamten Nation hervor. Schon in den heutigen frühen Morgenstunden standen und lagen an der St. Pauls Kathedrale die Schaulustigen vier Reihen tief.

In den Morgenstunden des heutigen Montags hatten sich Millionen Londoner und Besucher aus allen Teilen Großbritanniens, des englischen Weltreiches und der übrigen Welt schon in den frühen Morgenstunden in den festlich geschmückten Straßen der englischen Hauptstadt eingefunden, um den Jubiläumsumzug nach der St. Pauls-Kathedrale zu sehen.

Es herrscht prächtvolles Wetter. Die Zuschauer hatten schon am Sonntag abend ihre Plätze auf dem Pflaster eingenommen und waren in bester Stimmung. Mehrere Stunden vor Beginn des Umzuges marschierten Truppenabteilungen, geführt von Musikkapellen, im Städtinnern auf. Um 10 Uhr war die ganze Sirede des Zuges von einem Spalier von 14 000 Soldaten aller Formationen eingefäumt.

Der Jubiläumsumzug war ein Ereignis von einer Prachtentfaltung, die den Ueberlieferungen des englischen Königshaus und des britischen Weltreiches würdig war. Er wurde in 7 Abteilungen durchgeführt. Als erster fuhr der britische Ministerpräsident Macdonald in Staatsuniform in Begleitung von berittener Polizei durch die Straßen, überall begrüßt von freudigen Zurufen der Menge.

Ihm folgten in fünf offenen Wagen die Ministerpräsidenten der Dominions und Nordirlands. Dann folgten der Sprecher des Unterhauses, der Lordkanzler und andere hohe Würdenträger. Am Buckingham-Palast erwarteten Hunderttausende von Menschen den Monarchen. Einige Minuten nach 10 Uhr trafen die Mitglieder der königlichen Familie ein, um den König und die Königin zu ihrem Jubelfest zu beglückwünschen.

Die nächsten drei Umzüge wurden von den Prinzen des königlichen Hauses und ihren Familien gebildet. Der Prinz von Wales, der von der Königin Maud von Norwegen, der Schwester König Georgs, begleitet war, trug die Uniform eines Obersten der Walliser Leibgarde, den roten Rock mit Orden bedeckt. Ihm folgte der Herzog von York in Marineuniform.

Als das Königspaar wenige Minuten vor 11 Uhr in einer von sechs Grauhimmeln gezogenen offenen Karosse den Buckingham-Palast verließ, erhob sich ein ungeheurer Begeisterungssturm unter der Menge. Der König, der die in Gold und Purpur strahlende Uniform eines Feldmarschalls der britischen Armee trug, war tief gerührt und dankte der Menge durch Zwinlen. Königin Mary, zur Linken des Monarchen sitzend, trug ein mit Silber und Diamanten geschmücktes Prachtkleid mit dem blauen Band des Hosenbandordens. Vor der königl. Karosse ritt eine Eskorte Leibgardisten in roten Uniformen und mit goldenen Helmen. Hinter dem königl. Wagen folgte eine endlose Reihe von Staatswagen mit hohen Beamten und Würdenträgern des Königreiches, darunter die Maharadschas von Patiala und Kaschmir und andere indische Fürsten in prachtvollen orientalischen Gewändern. Weitere berittene Truppenabteilungen, darunter Dragoner, Husaren und Kürassiere in leuchtenden farbenbunten Uniformen beschloßen den königl. Umzug.

Überall, wo das Königspaar durch die Straßen fuhr, erhoben sich ungeheure Begeisterungsstürme der Menge. Ununterbrochen erklangen die Rufe „Es lebe der König und es lebe die Königin“. Am Eingang zur Londoner City wurde der König von Lord Major von London begrüßt, der ihm nach alter Ueberlieferung ein mit Perlen besetztes Schwert überreichte.

König Georg V.

König Georg V., „der erste Gentleman des Landes“, wurde am 3. Juni 1865 als zweiter Sohn des späteren Königs Eduard VII. und der Königin Alexandra geboren. Das Anrecht auf den Thron fiel ihm im Jahre 1892 nach dem Tode seines ältesten Bruders, des Herzogs von Clarence zu. Als er 1910 den Thron bestieg, war er fast 45 Jahre alt.

Der Prinz wurde 1877 Seefadett und tat an Bord eines Kreuzers Dienst. Seereisen nach den Westindischen Inseln, Südamerika, Australien, Japan, Ägypten, Palästina und Griechenland folgten. Kurz nach seiner Ernennung zum Kapitän starb sein Bruder. Der Prinz mußte sich nunmehr auf seine staatsmännische Laufbahn vorbereiten. 1893 fand seine Hochzeit mit der Prinzessin Viktoria Mary, die die Verlobte seines verstorbenen Bruders gewesen war, statt. Königin Mary entstammt dem württembergischen Adelsgeschlecht von Teck, das nach England übersiedelte. Aus der Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen, von denen Prinz John im Jahre 1905 im Alter von 13 Jahre gestorben ist. 1910 starb sein Vater Eduard VII.

Das große Problem.

Eine Rede des Lords Lothian.

London, 5. Mai. Das bekannte Oberhausmitglied Lord Lothian sagte in einer Rede in Edinburgh, das große Problem des Augenblicks sei es, für Deutschland denjenigen Platz in Europa und in der Welt zu finden, zu dem es berechtigt ist. Deutschland verlange die Gleichberechtigung, und es sei kaum einzusehen, wie sie einer großen Nation verweigert werden könnte. Die erwartete Rede Hitlers werde vielleicht andeuten, ob Deutschland, nachdem es die Gleichberechtigung erreicht hat, bereit ist, sich zur Lösung seiner Probleme an den Tisch des Völkerbundes zu setzen, oder ob Europa wieder in zwei bewaffnete Lager aufgeteilt werden solle.

Lothian wies dann auf die Stärke der deutschen Luftflotte hin und erklärte, die englische Regierung werde darauf bestehen, eine ebenso mächtige Luftstreitkraft wie Deutschland zu haben, wenn sie nicht zu einer baldigen Vereinbarung mit Deutschland gelange; er sei unterrichtet, daß Verhandlungen begonnen haben, und er hoffe, daß sie zu gutem Ergebnis führen. Er glaube, daß Hitler ein ehrlicher und offener Mann sei, der gesagt habe, daß er für eine Rüstungsbegrenzung bemüht sei.

Landwirtschaftsminister Elliot erklärte am Sonnabend auf einem Festessen in London: „England wird jedem Kriegsflugzeug ebenfalls ein Flugzeug entgegenstellen, ganz gleich, welchen Aufwand an Menschen und Geld es erfordern werde. Diejenigen, die glauben, daß wir dieses Versprechen nicht einlösen können, sind keine Freunde des Friedens.“

Rapstadt, 5. Mai. Ministerpräsident General Smuts erklärte gestern vor dem Abgeordnetenhaus, die Mächte müßten endlich erkennen, daß Deutschland keine zweit- oder dritttrangige Macht sei. Sobald einmal Deutschland in jeder Hinsicht als Gleicher unter Gleichen anerkannt worden sei, werde eine Regelung auf einer neuen Grundlage möglich sein. Er freue sich, daß die britische Regierung in dieser Richtung arbeite.

Todesurteil gegen Benizelos.

Athen, 5. Mai. Das Kriegsgericht hat Benizelos, General Plastiras, Panalakis und Runduros in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Benizelos hält sich in Paris, Plastiras in Nizza auf. Der Präsident des Senats, Konatas, erhielt fünf Jahre Gefängnis, Kyriakos Benizelos, der Sohn des Ministers der Rebellen, zehn Jahre Gefängnis.

Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich kurz vor der St. Pauls-Kathedrale, als sich ein Banner mit der Aufschrift „Es lebe der König“ plötzlich entfaltete und die britische Wirtische Flagge mit Hammer und Sichel sowie die Worte „Arbeiter aller Länder, vereinigt euch“ sichtbar wurde. Die Menge löste sich sofort auf das Banner und zerriff es in viele Stücke.